

Technisches, Zartes, Vergängliches

Ausstellung „Kleine Paradiese in der Krise“ eröffnet / Axel Gallun verarbeitet unterschiedliche Materialien / Schau läuft bis 15. November

BARMSTEDT Alle Bilder, Installationen und Objekte des Künstlers Axel Gallun haben eine eigene Geschichte. Die Besucher der Vernissage in der Galerie Atelier III auf der Schlossinsel hatten Gelegenheit, mit dem Künstler darüber ins Gespräch zu kommen. Den musikalischen Rahmen gestaltete die Cellistin Hanna Rexheuser.

„Trotz Krise verzweifeln wir hier nicht“

Der stellvertretende Bürgermeister Michael Schönfelder eröffnete die Ausstellung mit einem Lob an Galeristin Karin Weißenbacher, die mit wechselnden Ausstellungen auch auswärtige Künstler nach Barmstedt holt. „Sie ist eine wichtige Stütze der kulturellen Arbeit in unserer Stadt“, so Schönfelder. Ebenso wichtig sei die Arbeit von Rolf Steinhoff, der das Inselbüro im Gerichtsschreiberhaus als Filiale des städtischen Tourismusbüros leitet und ebenfalls zur Kulturbelebung beitrage.

Zum Ausstellungstitel „Kleine Paradiese in der Krise“ interpretierte Schönfelder: „Trotz Krise verzweifeln wir nicht, sondern genießen hier die paradiesische und friedliche Ausstrahlung.“ Weißenba-



Der stellvertretende Bürgermeister Michael Schönfelder (von links) eröffnete die Ausstellung mit Karin Weißenbacher, dem Künstler Axel Gallun und der Cellistin Hanna Rexheuser.

PERGANDE

cher wies darauf hin, dass Gallun bereits zum zweiten Mal in Barmstedt zeigt, und dankte dem Kreis und der Stiftung der Sparkasse Südholstein für die Unterstützung.

Der in Büdingen bei Frankfurt lebende Künstler freute sich über das rege Interesse des Publikums. Er arbeitet nach dem Studium der freien Grafik und des Stein- und Kupferdrucks als freischaffender

Maler, Bildhauer und Grafiker in seinem Atelier in seiner Heimatstadt. „Mit verschiedenen Materialien umzugehen, macht mir großen Spaß“, sagte er. So gehen bei ihm Holz und Metall kreative Symbiosen ein. Der historische Balken eines Fachwerkhauses wird mit weiteren Materialien ebenso zum aussagekräftigen Kunstwerk wie das Stück Brennholz aus dem Kamin.

Gallun verwendet Symbole wie Scheiben und andere runde Formen als weibliches Element und Papierflieger als sowohl technische wie auch zart vergängliche Bildersprache. Auffällig ist seine Verarbeitung von Blattgold, -kupfer und -silber. Außerdem verarbeitet er auch handgeschöpftes Blütenpapier aus Korea, das er auf eigenwillig geformte Haselnusszweige spannt. Rund um den

verlorenen Urkontinenten Pangäa drehen sich Darstellungen wie die Trennung der Kontinente und die von männlich und weiblich.

Die Ausstellung läuft bis Sonntag, 15. November. Die Galerie im Gerichtsschreiberhaus ist dienstags bis donnerstags von 14 bis 18 Uhr und an den Wochenenden jeweils von 12 bis 18 Uhr geöffnet.

Helga Pergande